



ART & STYLE, ANNAGASSE

Ehemaliges Boulevardtheater Annahof



Welcome to the jungle. Bühne frei für die wilde Welt der Wiener Unterhaltungsbühnen der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts. Dort wo Hans Moser seine ersten Auftritte feierte, Fritz Grünbaum auf der Bühne Witz und Intellekt verband und Fatty George nach dem Zweiten Weltkrieg das erste Jazz-Lokal der Stadt eröffnete, lag eine der schönsten Boulevardbühnen Wiens seit über einem halben Jahrhundert im Dornröschenschlaf. Wachgeküsst wurde das Etablissement von einem jungen Unternehmer, der in den Räumlichkeiten mitten im Wiener Stadtschongel den idealen Rahmen für den Vertrieb seiner Streetwear-Kollektion erblickte. Das gemeinsam mit dem Bundesdenkmalamt umgesetzte Restaurierungskonzept erlaubt den Kunden und Besuchern des Geschäfts einen unerwarteten Seitenblick hinter die Kulissen einer längst vergangenen und leider oft vergessenen Epoche der österreichischen Unterhaltungskultur der Zwischen- und Nachkriegszeit. ✨



Das Theater

Der Annahof wurde 1893 bis 1895 an der Stelle des ehemaligen Jesuitenklusters St. Anna errichtet. Auftraggeber war Viktor Silberer, einer der Pioniere der österreichischen Luftfahrt. Als Architekt gewann er das Atelier Fellner & Helmer. Ferdinand Fellner und Hermann Helmer errichteten im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts eine Vielzahl von Theater- und Konzertgebäuden, etwa das Ronacher, das Akademie-theater oder das Wiener Konzerthaus. Das Gebäude in der Annagasse war als späthistoristisches Wohn- und Restaurationsgebäude konzipiert. Im ›Tabarin‹ gruppierte sich eine Vielzahl kleiner Bühnen, Tanzflächen und Gastronomiebereiche um den großen, zweigeschossigen Tanzsaal, der nach dem Vorbild der großen Revuen in Paris weltstädtisches Flair verbreiten sollte. ➔➔

Nach dem Umbau im Jahr 1909/10 wurde der Hauptsaal mit einer Zwischendecke unterteilt, das Untergeschoss als Theatersaal adaptiert. Der Saal bot Platz für vierhundert Gäste, die am zentralen Parkett oder in den leicht erhöhten, seitlichen Logen untergebracht wurden. Die Bühne ist durch einen kleinen Orchestergraben vom Publikum getrennt. Die wandverbundene Holzausstattung zeichnet sich durch großzügige Vergoldungen aus. Neobarocke Kartuschen akzentuieren einzelne Architekturglieder. Herausragend sind aber die Gestaltung der Füllungsfelder und des eisernen Vorhangs mit bedruckten Papier-tapeten. Nach aufwändigen Recherchen des Bundesdenkmalamtes, unter anderem in den Archiven des Museums für Angewandte Kunst, konnten die beiden Musterrapporte als Entwürfe Otto Prutschers identifiziert werden.

Otto Prutscher (1880–1949) war 1901 einer der ersten Abgänger der Wiener Kunstgewerbeschule nach ihrer großen Reform 1900. Deren Ziel war es, den ›Anforderungen der Kunstindustrie‹ zu genügen. Entsprechend war Prutscher in den ersten Jahren seiner beruflichen Tätigkeit als Designer tätig. Erst ab 1910 trat er auch als Architekt auf. Als Entwerfer stand er im Dunstkreis der Wiener Werkstätten und konnte sich in der Vorkriegszeit im Kreis der Wiener Secessionisten etablieren. Die beiden Tapetenmuster im Annahof sind eine spielerische Variante secessionistischer Entwurfsprinzipien. Der Entwurf ›Brazik‹ übersetzt das wilde Wuchern des tropischen Dschungels als grafische Explosion in die zweidimensionale Fläche. Stark farbige Pflanzenranken und Papageienvögel verschlingen sich vor einem eleganten, tiefschwarzen Fond. Noch abstrahierter begegnet uns das ornamentale Ranken des rot-schwarzen Tapetenentwurfs ›Odessa‹ für die Kurtine des Theaters. ✨



Die Geschichte

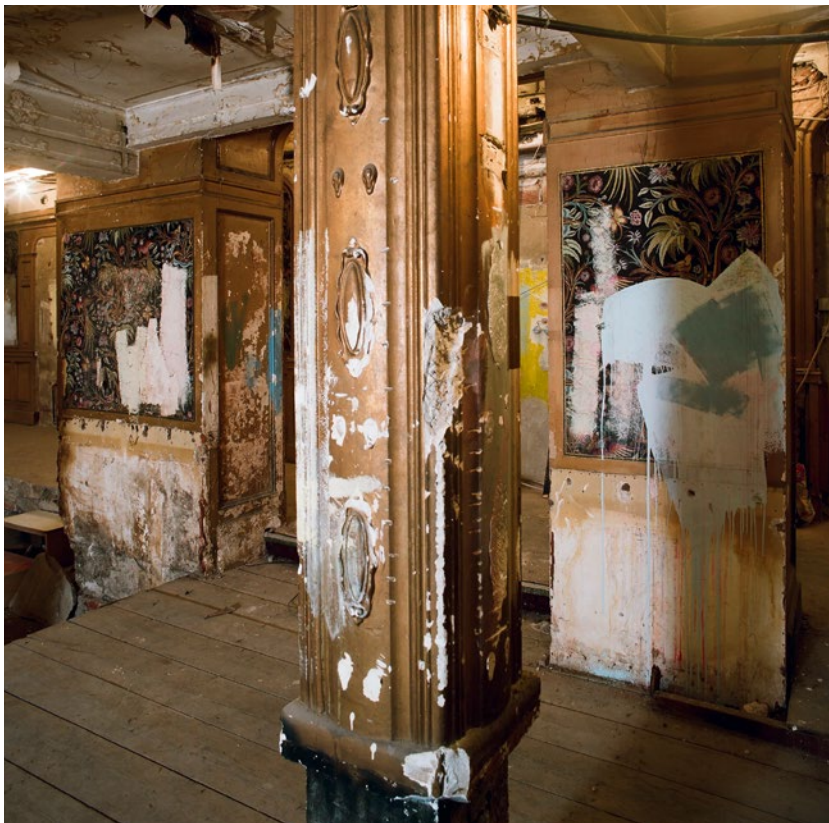
Nach dem Abschluss der Umbauarbeiten 1910 eröffnete die Wiener Ballhausgesellschaft in den prächtigen Räumlichkeiten das Max & Moritz Theater, das von Ferdinand Grünecker und Ludwig Hirschfeld geleitet wurde. 1911 trat dort zum ersten Mal Hans Moser auf. Bereits wenige Jahre später fiel der letzte Vorhang. Es folgte ein wilder Reigen unterschiedlichster Betreiber, die das Glück herausforderten und für mehr oder weniger Jahre die Theatergeschichte der Stadt fortschrieben. Zwischen 1915/16 und seinem Tod im Jahr 1924 betrieb Heinrich Eisenbach das Max & Moritz als jüdisches Kabarett. Die kurzlebige Robert Stolz-Bühne war wohl kein adäquater Ersatz für das kabarettistische Theater. Erst 1927 gelang es Fritz Grünbaum und Julius Wiesner, wieder ein Boulevardtheater im Stile des Max & Moritz zu etablieren. Nach seiner Umgründung 1928 wurde es bis 1934 als ›Theater der Komiker‹ betrieben.

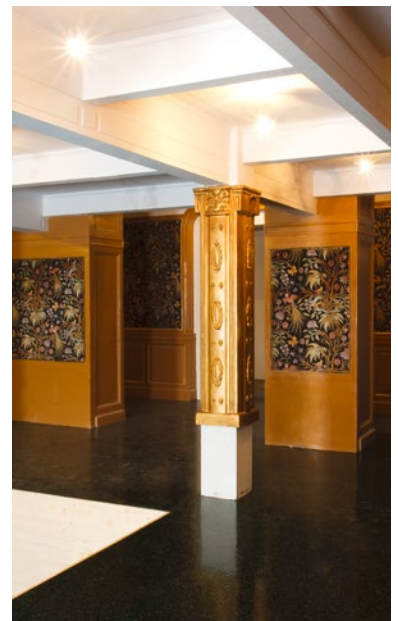
Dort wo das jüdische Kabarett in den wilden 1920er Jahren den prägnantesten, politischen Stimmen der Stadt eine Bühne bot, wurde nach der nationalsozialistischen Machtergreifung im Jahr 1938 der Triumph-Tanzpalast eröffnet. Unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg wollte das ›Lachende Kabarett‹ an die Kabarettkultur der Vorkriegszeit anschließen. Armin Berg, Maxi Böhm, Hugo Wiener und Cissy Kraner standen auf der Bühne. 1955 eröffnete der Jazzmusiker Fatty George in der Tabarin Bar ›Fatty's Jazz Casino‹. Sein Verdienst war das Etablieren des amerikanischen Mainstream Jazz nach Jahren des Aufführungsverbots ›undeutscher‹ Musik während der Nazizeit. Das Boulevardtheater im Keller des Annahofs geriet in Vergessenheit und wurde seit Ende der 1950er Jahre nur mehr als Abstellraum der bekanntesten Tanzlokale der Stadt – Take Five oder Disco Monte – zweckentfremdet. Mit der Einmietung eines Fast-Food-Lokals im Erdgeschoss des Annahofs endete 2004 eine Ära. ✱



Die Restaurierung

Als das Theater im Untergeschoss des Annahofs 2009 wieder entdeckt wurde, befanden sich die Holzoberflächen und die Tapeten in einem äußerst bedauerlichen Zustand. Teilweise abgerissen oder überstrichen, hatte sich im ehemaligen Boulevardtheater gleichwohl der größte, zusammen hängende Komplex eines Tapetenentwurfs von Otto Prutscher erhalten. Eine fachgerechte Restaurierung der unbeschädigten Tapetenstücke stand außer Frage. Vorsichtig wurden die vorhandenen Reste gefestigt, anschließend gereinigt und wieder sicher mit der Wand verbunden. Nach längeren Diskussionen entschied man sich schließlich auch für eine drucktechnische Rekonstruktion der verlorenen Tapeten. Der noch vorhandene Bestand originaler Tapeten wurde dokumentiert und der Musterrapport der beiden Tapetenentwürfe aufgenommen. ➔





In einem zweiten Schritt wurden die Tapeten nach den aufgenommenen Rapporten drucktechnisch reproduziert und die Fehlstellen mit den neu hergestellten Tapeten geschlossen. Zum Abschluss der Arbeiten wurde die Holzausstattung des Saals restauratorisch in Stand gesetzt: Ziel war die Wiederherstellung des historischen Erscheinungsbildes des Boulevardtheaters der Zwischenkriegszeit, das als Kristallisationspunkt des jüdischen Kabarets in Österreich nicht zuletzt von besonderer historischer Bedeutung für die österreichische Theatergeschichte ist. Die gelungene Restaurierung wurde am Tag des Denkmals 2010 der Öffentlichkeit präsentiert. Im Herbst 2011 sollen die restaurierten Räumlichkeiten ihrer zukünftigen Bestimmung übergeben werden. *

Jahrgang 2012:

- wiederhergestellt 01 — **Österreichisches Verkehrsbüro. Novomatic Forum**
- wiederhergestellt 02 — **Römersteine aus Hernals. Mediterrane Bilder in ›Barbarengräbern‹**
- wiederhergestellt 03 — **Art & Style, Annagasse. Ehemaliges Boulevardtheater Annahof**
- wiederhergestellt 04 — **Hotel Daniel. Ehemaliges Hoffmann-La Roche-Gebäude**
- wiederhergestellt 05 — **Der römische Tempel am Frauenberg bei Leibnitz**
- wiederhergestellt 06 — **Das Affenhaus im Tiergarten Schönbrunn**
- wiederhergestellt 07 — **Korea Kulturhaus Österreich. Ehemaliges Seerestaurant im Donaupark**
- wiederhergestellt 08 — **Die mittelalterliche Kartause in Mauerbach bei Wien**
- wiederhergestellt 09 — **Bezirkshauptmannschaft Horn. Verwaltungsgebäude**
- wiederhergestellt 10 — **Die Kaisergruft bei den Kapuzinern. Die Restaurierung der Maria-Theresien-Gruft**
- wiederhergestellt 11 — **Eisenstadt. Ein Stadtdenkmal**
- wiederhergestellt 12 — **Filialkirche hl. Martin in Beschling. Die Restaurierung der barocken Holzfelderdecke**
- wiederhergestellt 13 — **Pfarrkirche St. Gallus in Bregenz. Der Silberaltar und seine Restaurierung**
- wiederhergestellt 14 — **Evangelische Kreuzkirche Hietzing. Im Zentrum des christlichen Kosmos**
- wiederhergestellt 15 — **Stadtpfarrkirche St. Andrä in Lienz. Das Grabmal des Grafen Leonhard von Görz-Tirol**
- wiederhergestellt 16 — **Das Mechanische Theater in den Wasserspielen von Schloss Hellbrunn**
- wiederhergestellt 17 — **Rauchenwaldkreuz, Hitzmannsdorf. Eine Landmarke an der Italienstraße**
- wiederhergestellt 18 — **Garsten, ehemalige Stiftskirche. Das Heilige Grab**
- wiederhergestellt 19 — **Vorstufengebäude. Alpen-Adria-Universität Klagenfurt**
- wiederhergestellt 20 — **Der jüdische Friedhof in der Seegasse. Der Grabstein von Rabbi Sabbatai Scheftel**

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:
Bundesdenkmalamt
Landeskonservatorat für Wien
Hofburg, Säulenstiege, 1010 Wien
www.bda.at
Text: Oliver Schreiber
und Michael Rainer
Fotos: Bettina Neubauer
Grafik: Labsal Grafik Design
© Bundesdenkmalamt, 2012